



H. C. Riedel. Entwurf zu einem Friedrichsdenkmal. 1806

in einem Waldtal. Ende 1797 schickte der Architekt Weinbrenner aus Karlsruhe ein Projekt, das bisher nicht gefunden ist, das aber in dieselbe Pariser Richtung gehört wie die Entwürfe des Künstlers für das Denkmal der Republik auf dem Chateau Trompette zu Bordeaux, für das Freiheitsmonument in Straßburg und für die Denkmäler der Generäle Beaupuy und Dessaix<sup>1</sup>. Schinkels Gemälde von 1801 bei Herrn von Quast, ein Reiterdenkmal vor einem auf Terrassen stehenden Tempelgebäude kann hier auch erwähnt werden.

Im Jahre 1798 legte der dänische Oberst Rustad, der sich kurze Zeit in Berlin aufhielt, 17 Blatt Entwürfe für ein Friedrichsdenkmal vor, darunter trajanische Säulen, Pyramiden, an das Pantheon erinnernde Kuppelgebäude<sup>2</sup>.

Auf der Akademieausstellung 1806, als die Armee schon ins Feld rückte, erschienen noch zwei großartige Ideen zu einem Friedrichsdenkmal. Die erste ist wieder

<sup>1</sup> Weinbrenner war 1790 in Berlin gewesen und hatte sich hier mit Hans Christian Genelli befreundet. Er hatte zusammen mit dem Berner Architekten Haller bei Langhans und Becherer studiert.

<sup>2</sup> Erhalten in der Akademie.

von Joh. Heinrich Gertz, der auf dem Opernhausplatz zwei große halbkreisförmige Gebäudegruppen errichten wollte, im Zentrum der einen Friedrichs Reiterstatue nach Schadows Angaben, und gegenüber die Statue des Großen Kurfürsten Schlüters von der langen Brücke. An diesen Entwurf erinnert der perspektivische Aufriß eines Denkmals, das der Architekt Heinrich Carl Riedel im gleichen Jahre 1806 entwarf, nach einem Stich Fiallas hier abgebildet. Der zweite große Entwurf auf der Ausstellung 1806 von Ludwig Catel ist bisher nicht gefunden; Catel plante einen Ehrentempel auf dem großen Stern im Tiergarten in Verbindung mit großen Triumphstraßen zwischen Berlin und Potsdam.

Als Napoleon 1806 durch das Brandenburger Tor einzog, erschien er als die Erfüllung der cäsarischen Heldengröße, die diese Denkmalsideen erträumt hatten. Er selbst ließ Friedrichs Andenken auf alle Weise verherrlichen: Schadow erhielt durch Denon den Auftrag, das Denkmal Friedrichs auszuführen. Die Rede, die Johannes von Müller im Auftrage des Kaisers vor